

# NEUE ZUGER ZEITUNG



**Versicherer** Der Luzerner Philipp Gmür übernimmt die Leitung der Helvetia-Gruppe. **11**

**Festival** Der verstorbene Claude Nobs hat das Montreux Jazz Festival geprägt. Ein Rückblick. **14/15**

**Einstieg** Regierungsrat Martin Pfister zieht Bilanz über seine ersten 125 Tage in der Exekutive. **21**

## Millionenprojekt ist gestartet

**ZUG** red. Gestern war Baubeginn für den neuen Siemens-Campus in Zug. Siemens investiert in ihren Entwicklungs- und Produktionsstandort Zug insgesamt 250 Millionen Franken. Die Bauarbeiten dauern rund zwei Jahre. «Der neue Campus ist ein Vorzeigeprojekt», sagte Axel Meier, CFO der Siemens-Division Building Technologies, beim feierlichen Spatenstich. Zusammenhängende, öffentlich zugängliche Aussenräume und Fussgängerbereiche sollen den Campus mit den umliegenden Quartieren verbinden.

Anwesend war auch der Zuger Vorsteher des Baudepartements, André Wicki. «Der Siemens-Campus Zug ist ein Bekenntnis zum Industriestandort Zug. In der heutigen Zeit ist ein solcher Schritt nicht selbstverständlich», sagte er.

**21**

## Türkei-Reisen: Harter Einbruch

**ANSCHLÄGE** red. Die Selbstmordanschläge auf den Istanbul Atatürk-Flughafen vom Dienstagabend haben die Türkei abermals erschüttert. Drei Selbstmordattentäter hatten das wichtige Drehkreuz des internationalen Flugverkehrs ins Visier genommen und mindestens 41 Menschen getötet sowie Hunderte weitere verletzt.

Die Anschlagsserie hält Touristen noch mehr als bisher davon ab, in die Türkei zu reisen. «Unsere Buchungen für die Türkei sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 70 Prozent zurückgegangen», sagte gestern Hotelplan-Suisse-Sprecherin Prisca Huguenin-dit-Lenoir. Gemäss Reiseunternehmen verstärkt sich der Trend, Ferien in der Schweiz zu machen. Derweil hat gestern die Swiss alle Flüge von und nach Istanbul gestrichen. **Kommentar 5. Spalte**

**3**

## Nach dem Brexit der «Frexit»?

**FRANKREICH** red. Nach zwei Tagen Beratung drängen die EU-Führungsverantwortlichen Grossbritannien geschlossen, die offizielle Austrittserklärung möglichst bald einzureichen.

Derweil sieht sich die rechtspopulistische Front-National-Chefin Marine Le Pen im Aufwind und verspricht – sollte sie 2017 zur Präsidentin Frankreichs gewählt werden –, ebenfalls eine EU-Abstimmung abzuhalten. Dafür will sie sich aber eine Vorlaufzeit von einem halben Jahr geben. Diese Zeit würde Le Pen laut eigenen Aussagen dazu nutzen, um mit Brüssel «die Rückkehr der territorialen, monetären und gesetzgebenden Souveränität» Frankreichs auszuhandeln.

Eine aktuelle Umfrage zeigt jedoch: Ein «Frexit» würde bei den Franzosen heute kaum eine Mehrheit finden.

**7**

# Die Bauarbeiten zur Tangente beginnen

**KANTON** Der Baustart für die Tangente Zug/Baar ist offiziell erfolgt. In rund vier Jahren werden die ersten Autos darauf verkehren.

Endlich ist es so weit: Die Arbeiten an der neuen Kantonsstrasse Tangente Zug/Baar können aufgenommen werden. Das wurde gestern an einem «virtuellen Spatenstich» gefeiert, wie Baudirektor Urs Hürlimann den Anlass nannte. Dies, weil es momentan noch nicht viel zu sehen gibt. Bevor die grossen Bagger auffahren, müssen Vorarbeiten geleistet werden. Diese dauern rund ein Jahr. Anschliessend wird die Strasse dann gebaut. 2020 soll sie eröffnet werden und dann den Verkehr des Kantons weiträumig verlagern. Einerseits profitieren das Ägerital und Menzingen von einem direkten Anschluss an die Auto-

**370**  
METER

wird der Geissbühl-Tunnel messen. Er wird der erste seiner Art im Kanton Zug sein.

**201**  
MILLIONEN FRANKEN

kostet die Kantonsstrasse. Finanziert wird sie zum grössten Teil durch die Motorfahrzeugsteuern.

**4**  
JAHRE

dauert es noch, bis die Tangente benutzt werden kann und tatsächlich eine Entlastung bringt.

bahn, und andererseits werden die Zentren der Stadt Zug und der Gemeinde Baar verkehrstechnisch entlastet. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass der Rettungsdienst Zug mit der Tangente viel schneller im Ägerital sein wird.

### Eine Win-win-Situation

Mit der Tangente realisiert der Kanton Zug sein bislang grösstes Strassenprojekt. Rund 200 Millionen Franken wird es kosten. Bis zur Realisierung war es kein leichter Weg. 50 Einsprachen waren gegen die Baubewilligung eingegangen. Die Gemeinde Baar lehnte das Projekt an der Urne gar ab. «Wir brauchen die Tangente. Sie wird unsere Gemeinde bestimmt entlasten», meinte gestern Paul Langenegger, Bauchef in Baar. Baudirektor Hürlimann sprach denn auch von einer Win-win-Situation für den ganzen Kanton.

Ein weiteres Highlight bietet das Projekt auch noch: Mit der 370 Meter langen Geissbühl-Röhre erhält der Kanton seinen ersten Tunnel.

**19**



## Der Ton aus der Ziegelhütte

Der Saxophonlehrer John Voirol aus Cham hatte eine besondere Idee. Er macht dort Töne, wo früher Ton verarbeitet wurde – in einer Ziegelhütte. Am Samstag geben er und seine Schüler im Ziegeleimuseum in Hagendorn ein Konzert. «Ein Ort mit einer mystischen Ausstrahlung», sagt er. Bild Stefan Kaiser

**23**

## KOMMENTAR

### Die Geister, die ich rief

**K**napp zwei Jahre sind seit der Massenflucht syrisch-kurdischer Zivilisten aus Kobane vergangen. Ohne auch nur einen Schuss abzufeuern, sah die türkische Armee damals dem Vormarsch des Islamischen Staates zu. Die Vertreibung der Kurden durch die Terrormiliz war ganz im Sinne der Regierung in Ankara. Mit Hilfe der Dschihadisten sollte nicht nur ein Kurdenstaat in Syrien verhindert werden. Vorrangiges Ziel war und ist der Sturz des verhassten Assad-Regimes.

Viel zu spät merkten die Regierenden in Ankara, dass die von ihnen benutzten Dschihadisten als Schachfiguren im syrischen Bürgerkrieg untauglich waren. Die Kurden breiteten sich – mit US-Unterstützung – entlang der türkischen Südgrenze aus. Und Baschar el Assad stabilisierte sich mit Hilfe der Russen.

Die vermeintlich so nützlichen islamistischen «Geister» wurde man aber nicht los. Lange liess man sie gewähren, ehe die türkischen Behörden mit ihrer halbherzigen Bekämpfung begannen. Dass diese Politik nicht gut gehen würde, war seit langem absehbar. Spätestens seit dem 11. September 2001 sollte man eigentlich wissen, dass die einst in Afghanistan vom Westen hofierten Dschihadisten als Verbündete nichts taugen. In Ankara brauchte es etwas länger, bis sich diese Einsicht durchsetzte.

Mit seinen überfälligen Wenden gegenüber Russland und Israel hat Staatspräsident Erdogan jetzt erste Schritte in die richtige Richtung gemacht. Sie werden aber verpuffen, falls der selbstherrliche Staatslenker weiterhin auf eine militärische Lösung in Syrien setzen sollte. Nach den jüngsten Terroranschlägen sollte er begriffen haben, dass Dschihadisten als Bundesgenossen nicht zu gebrauchen sind.

MICHAEL WRASE  
nachrichten@luzernerzeitung.ch

## ANZEIGE

Abonnieren lohnt sich!



Angebote heute auf den Seiten 6, 24 und 34



## INHALT

Agenda	34	Ratgeber	28	TV/Radio	32
Dies & Das	17	Spiel & Spass	18	Wetter	28
Forum	33	Todesanzeigen	16	Zentralschweiz	25



## 5-mal 2 Tickets für Kasperli

**CHAM** red. Vom **Freitag, 1. Juli**, bis am **Sonntag, 3. Juli**, gastiert das Kasperltheater im Hirsgarten. Die Aufführungen für Kinder ab 2 Jahren sind am **Freitag um 17 Uhr**, am **Samstag um 15 Uhr** und am **Sonntag um 11 Uhr sowie um 16 Uhr**.



Gespielt werden die Stücke «Räuber Hauptmann knallt Büchse», «Krokodilalarm», «Grossmutter's Geburtstag» sowie «Kasperle und seine Zauberkiste», die Spieldauer beträgt rund eine Stunde. Die «Neue Zuger Zeitung» verlost heute unter ihren Abonnenten 5-mal 2 Tickets für eine Vorstellung nach Wahl. Rufen Sie **zwischen 14 und 14.10 Uhr** an die oben genannte Telefonnummer an.

## GRATULATION

### Lehrabschluss

**BAAR** red. Franziska Bachmann aus Blickensdorf hat die Lehrabschlussprüfung als Drogistin mit der sehr guten Note 5,4 abgeschlossen, teilt ihr Lehrmeister Peter Schleiss von der Drogerie im Dorfägässli in Hünenberg mit. Wir gratulieren recht herzlich!

## NACHRICHTEN

### Feuerwehr

**UNTERÄGERI** red. Die Unterägerer Feuerwehr wird per 1. Januar 2017 von Kommandant Hauptmann Marco Lüthold, Vizekommandant Oberleutnant Roland Iten und als zweitem Vizekommandant Oberleutnant Jean-Daniel Iten geleitet werden, teilt die Gemeindeverwaltung mit.

# Tonverarbeitung einmal anders

**CHAM** Saxofonklänge in der Ziegelhütte: Der Musiklehrer John Voirol wagt mit sieben Schülern der Musikschule Hünenberg ein Experiment.

CARMEN DESAX  
carmen.desax@zugerzeitung.ch

«Wir machen dort Töne, wo früher Ton verarbeitet wurde», erklärt Saxofonlehrer John Voirol und lacht. So beschreibt er seine Idee für das aussergewöhnliche Konzert, das am kommenden Samstag in der Ziegelhütte beim Ziegelei-Museum in Hagendorn stattfinden wird (siehe Hinweis). Sieben Saxofonschüler der Musikschule Hünenberg werden unter dem Titel «Lehm-Klang und Ton-Stich, gesumpft, nicht gemaukt» ihr Können zeigen, und zwar dort, wo früher Lehm gewonnen und Ziegel hergestellt wurden. «Der Ort hat eine mystische Ausstrahlung», findet



Musiklehrer John Voirol setzt auf innovative Ideen: Seine Saxofonschüler werden in der Ziegelhütte in Hagendorn auftreten.

Bild Stefan Kaiser

«Die Schüler sollen selber etwas entwickeln.»

JOHN VOIROL,  
MUSIKLEHRER

Voirol, «hier wurde hart gearbeitet, und nun wollen auch wir hier arbeiten.» Die Vorfreude auf das Konzert ist ihm anzumerken. Die Schüler sind zwischen 10 und 19 Jahre alt und haben dementsprechend zwischen zwei und acht Jahre Erfahrung mit dem Holzblasinstrument. «Sechs spielen auf dem Alt-Sax und einer Bariton», gibt Voirol Auskunft.

### Geräusche nachahmen

Neben dem Spielen ab Noten werden die Schüler improvisieren. Die Improvisationen beschränken sich dabei nicht auf freie Melodien, Akkorde und Rhythmen, sondern beinhalten auch verschiedene Klangtechniken. Dabei sollen die Geräusche, die früher in der Ziegelei geherrscht haben, klanglich nachempfunden werden. «Diese erweiterten Tech-

niken werden heute in zeitgenössischen Werken und in frei improvisierter Musik verwendet», erklärt der Experte und meint weiter: «Mit kontrollierten Geräuschen, zum Beispiel durch das Flattern der Zunge oder durch mehrstimmige Klänge, versuchen wir, die Laute des Ziegelherstellens und der Umgebung anzudeuten.» Seine Schüler seien von der Idee begeistert gewesen. Das freie Spielen aber sei für die meisten neu und deshalb mit Nervosität verbunden. «Mir ist es sehr wichtig, zu zeigen, was mit dem Instrument alles möglich ist. Die Schüler sollen selber etwas entwickeln», erklärt der Musiklehrer, der auch Professor und Dozent an der Musikhochschule in Luzern ist. Seit zehn Jahren forscht er an Geräuschtechniken. «Dem Instrument spannende Klänge zu entlocken, bedeu-

tet mir viel.» Das Saxofon eigne sich für solche Experimente besonders: «Es hat eine unglaubliche Klangbreite und ein grosses Spektrum an Dynamik.»

### Individuelle Ausdrucksweise

Und was haben die Besucher genau zu erwarten? «Die Gäste sollen sich zwischen den Musikern und die Musiker zwischen den Gästen frei bewegen können.» Das Programm wird gemischt gestaltet. Kompositionen werden sich mit Improvisationen und den Klangbildern abwechseln. «Damit ist bestimmt für jeden etwas dabei, und wir schrecken niemanden ab», meint Voirol mit einem Augenzwinkern. «Wahrscheinlich haben viele so etwas noch nie gehört. Die Gestaltung dieses Auftritts ist neuartig in der Musikschulland-

schaft. Wir wagen damit etwas.» Das Fördern möglichst vieler Spielarten und Techniken sei wichtig für die Entwicklung des musikalischen Bewusstseins und der individuellen Ausdrucksweise. «Die Schüler sollen möglichst viel Spass am Musikmachen haben.» Voirol setzt das um, was er sagt. So arrangiert er auch aktuelle Stücke aus der Film- und Popwelt für die Saxofonschüler. «Die Schüler machen Vorschläge, und so können wir Musik spielen, die die Schüler gerne spielen und noch kein anderes Ensemble vorher gespielt hat.»

### HINWEIS

Das Konzert des Saxofon-Ensembles findet am Samstag, 2. Juli, in der Ziegelhütte des Ziegelei-Museums in Hagendorn statt. Es beginnt um 15.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

## Freiamt

## NACHRICHTEN

### Viele Parkplätze für das grosse Fest

**DIETWIL** red. Das Sommernachtsfest vom 8. und 9. Juli der ortsanässigen Musikgesellschaft findet auf dem Hartplatz neben dem Schwimmbad statt. Das Parkplatzkonzept sieht dafür die Plätze entlang der Vorderdorfstrasse (ab der Haslerenstrasse bis zur Kantonsstrasse) vor, teilt die Gemeinde mit.

### Alteisenmulde in der Hertach

**BUTTWIL** red. Ab heute steht beim Parkplatz Hertach eine Mulde für die Alteisensammlung bereit, schreibt die Gemeinde in einer Mitteilung. Darin wird auch darauf hingewiesen, dass «lediglich Metalle und Eisen» in den Behälter geworfen werden dürfen. «Ganze Maschinen, Anhänger und dergleichen» müssten hingegen auf eigene Kosten entsorgt werden.

### Kommission sucht neues Mitglied

**ARISTAU** red. Nach dem Rücktritt von Teresa Jordan aus der Schulsicherungskommission ist darin ein Sitz frei geworden. Interessierte aus dem Ortsteil Althäusern melden sich bei Gemeinderat Werner Müller unter 079 244 56 55.

# 99 Jahre und kein bisschen müde

**MÜHLAU** Die Musikgesellschaft des Dorfes wurde 1917 gegründet. Das wird nächstes Jahr gross gefeiert.

100 Jahre Musikgesellschaft Mühlau (MGM) – das muss gefeiert werden. Deshalb organisiert der Verein zum runden Geburtstag im kommenden Jahr ein rauschendes Fest. Am Wochenende vom 21. und 22. April 2017 lädt die MGM deshalb ein. Das Organisationskomitee unter der Leitung von Kari Suter und Stephanie Keusch hat bereits einiges geschafft. So wird am ersten Festtag am Freitag, 21. April, in einem Zelt neben der Mehrzweckhalle eine grosse Jubiläumsparty stattfinden. Dafür konnte die holländische Stimmungsband The Piano House verpflichtet werden. Daneben wird ein DJ für Stimmung sorgen. Am darauffolgenden Samstag wird dann der offizielle Festakt zelebriert. Im Mittelpunkt wird da die MGM mit ihrem traditionellen Jahreskonzert stehen. Dieses wird ganz der Unterhaltungsmusik gewidmet sein, heisst es in einer Mitteilung des OKs. Doch damit nicht genug. Nach dem Konzert der MGM wird gleich nachgeschoben: Die englische Höchstklasse-Brass-Band Bournemouth Concert Brass wird ihr Können zum Besten geben. Diese Formation ist in Mühlau bestens bekannt und mit der MGM befreundet.

### Eine eigene Musikschule

Die Musikgesellschaft gehört seit 1917 zum festen Bestandteil der Gemeinde. Damals wurde sie von acht Bläsern in



Die Marschmusik der Musikgesellschaft Mühlau zieht um etwa 1950 durch das Dorf.

PD

Harmoniebesetzung gegründet, heisst es auf der Homepage der MGM. «Da man aber in den 1970er-Jahren oftmals grössere personelle Probleme hatte, entschied man sich für den Wechsel zur Brass Band.» Diese Neuorientierung hat sich offenbar bewährt, denn bis heute ist man dabei geblieben.

Im Gegensatz zum Trend vieler Musikgesellschaften, die sich über Mitglieder-mangel beschwerten, heisst es bei der MGM: «Dank der Umstrukturierung und der 1990 gegründeten eigenen Musikschule erreichten wir einen steten Aufschwung.» Der Verein hat momentan 30 Mitglieder und spielt in der zweiten

Stärkeklasse Brass Band. «Auch mit bald 100 Jahren verspürt die MG Mühlau keinerlei Altersschwäche, sondern strotzt vor Tatendrang», so Stephanie Keusch, die ebenfalls die Präsidentin der Musikgesellschaft ist.

Bis das grosse Jubiläumsparty vor der Tür steht, haben das OK und die vielen Helfer noch etwas Zeit für die Vorbereitungen. Auch der nächste Auftritt am 3. September bei der Fahnenweihe in Abtwil ist erst im Herbst. Vorerst geniessen die Musikanten ihre wohlverdiente Sommerpause.

CARMEN DESAX  
carmen.desax@zugerzeitung.ch

## Gemeinde ist zweigeteilt

**SINS** red. Als Folge eines Grossbauprojekts wird die Gemeinde während vier Tagen zweigeteilt. Von Donnerstag, 7. Juli, bis Sonntag, 10. Juli, werden beim Kreisell Einhorn grössere Belagssanierungsarbeiten durchgeführt. Der Einsatz von grossen Baumaschinen mache eine Vollsperrung unumgänglich, wie es auf der Gemeindehomepage heisst. Damit werden die Nord-Süd- wie auch die Ost-West-Achse durch Sins für jeglichen Verkehr gesperrt. Auch der öffentliche Parkplatz beim Kreisell ist während der Bauzeit unzugänglich.

Die Erreichbarkeit der einzelnen Quartiere, Industrie- und Gewerbebetriebe sowie verschiedener Geschäfte ist entsprechend eingeschränkt. Eine grossräumige Umleitung des Hauptverkehrs werde frühzeitig signalisiert. Fuss- und Radwegverbindungen von einem Dorfteil zum anderen sind nur über die Paserelle möglich.

### Folgen für den Busverkehr

Die Buslinie 348 (Gisikon-Sins) verkehrt nur bis und ab Bahnhof Sins. Die Buslinie 347 (Auw-Freudenberg-Sins) verkehrt nur bis und ab Kreisell Sins. Der Einsatz von grossen Baumaschinen mache eine Vollsperrung unumgänglich, wie es auf der Gemeindehomepage heisst. Damit werden die Nord-Süd- wie auch die Ost-West-Achse durch Sins für jeglichen Verkehr gesperrt. Auch der öffentliche Parkplatz beim Kreisell ist während der Bauzeit unzugänglich. Die Erreichbarkeit der einzelnen Quartiere, Industrie- und Gewerbebetriebe sowie verschiedener Geschäfte ist entsprechend eingeschränkt. Eine grossräumige Umleitung des Hauptverkehrs werde frühzeitig signalisiert. Fuss- und Radwegverbindungen von einem Dorfteil zum anderen sind nur über die Paserelle möglich.